



Diskussion von Parteisekretären im Kabinett der praktischen Erfahrungen der Parteilarbeit der Stadtbezirksleitung Leipzig-Mitte. Rechts im Bild der Leiter der Kommission zur Arbeit mit dem Kabinett und Mitglied der Stadtbezirksleitung, Genosse Prof. Dr. Paul Reub.

Foto:
Uwe Pullwitt

Dank der Systematik der Arbeit wird das Kabinett immer mehr in alle Formen der Aus- und Weiterbildung einbezogen, in die Kandidatenschulung, die Durchführung von Lehrgängen für Propagandisten, Veranstaltungen der Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus usw.

Einige Parteileitungen, so die der Grundorganisationen Energiekombinat West — Bezirksdirektion und Netzbetrieb Stadt Leipzig —, Kombinat Orsta-Hydraulik, Baukombinat Leipzig und DHfK, haben schon mehrmals Parteileitungssitzungen, die Anleitung der APO-Sekretäre und der für Agitation und Propaganda verantwortlichen Leitungsmitglieder im Kabinett durchgeführt.

Andere Grundorganisationen nutzen die technischen Möglichkeiten des Kabinetts, um Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen des Parteilehrjahres durch Dia-Ton-Vorträge anschaulich zu machen. Außerdem werden seitdem die in der Bildungsstätte vorhandenen Anschauungsmittel besser genutzt.

Um das Anschauungsmaterial des Kabinetts etwa 18 000 Mitgliedern und Kandidaten in Leipzig-Mitte zugänglich zu machen, gibt es im Sekretariat der Stadtbezirksleitung die Überlegung, die Tafeln eventuell für Mappen zu vervielfältigen, die jedem mitgegeben werden können.

(NW)

©Dietz Verlag

Kurt Hager. Wissenschaft und Technologie im Sozialismus. 78 Seiten. —,90 M.

Der Broschüre liegen Vorträge zu aktuellen Problemen der Wissenschaftspolitik der SED zugrunde.

XXI. Außerordentlicher Parteitag der Französischen Kommunistischen Partei. 24.-27. Oktober 1974.

Rede des Generalsekretärs der

FKP, Georges Marchais; Entschließung des Parteitages. Aus dem Französischen. 171 S. 2,—M.

„Der Sozialdemokrat“ 1879 bis 1890. Ein Beitrag zur Rolle des Zentralorgans im Kampf der revolutionären Arbeiterbewegung gegen das Sozialistengesetz. Von einem Autorenkollektiv. Herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften der DDR. Etwa 300 S. Etwa 15,—M.

„Der Sozialdemokrat“ war eine der hervorragendsten Zeitungen der revolutionären Arbeiterbewegung nach der „Neuen Rheinischen Zeitung“ von Marx und Engels und vor der Leninschen „Iskra“. Sich auf wenig bekanntes Quellenmaterial stützend, vermitteln die Autoren ein einprägsames Bild vom Wirken dieser Zeitung als ideologisches Zentrum der revolutionären Sozialdemokratie.